



Ansprechpartner: Birk Nitschack
Prokurist,
Leiter Individualkundenbetreuung

Telefon: 034491 – 680
Telefax: 034491 – 68255
E-Mail: birk.nitschack@vrbank-altenburgerland.de

Datum: 14.11.2025

**VR-Money
Talk**

Schleichende Korrektur statt Jahresendrally?

Derzeit wird an den Märkten heftig diskutiert, ob die Aktienmärkte eine Blase gebildet haben. Die finale Phase einer jeden Börsenrally ist die Übertreibung, gepaart mit irrationalen Kurssprüngen. Ältere Investoren erinnern sich sicher noch an die Internetblase um die Jahrtausendwende und den „Neuen Markt“. Damals performte dieses Marktsegment innovativer Unternehmen mit noch nie dagewesener Dynamik – um dann in kurzer Zeit in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden. Nahezu die gesamte Börsensubstanz war in wenigen Monaten vernichtet und der Neue Markt wurde aufgelöst; nur wenige Unternehmen überlebten diesen Prozess. Am jetzigen Haupttreiber der Marktentwicklung, der Künstlichen Intelligenz, scheiden sich die Geister. Manche sehen große Parallelen zum Geschehen vor 25 Jahren, andere erkennen das umfangreiche Potential der KI, und sehen die Marktentwicklung als Bestätigung dieser Zukunftsaussichten. Amerikanische und deutsche Leitindexe sind seit einigen Monaten eher in eine Seitwärtsbewegung übergegangen. Die Kursdynamik hat abgenommen. Der Start des letzten Quartals lief beim deutschen Leitindex DAX eher bescheiden mit einem Kursplus im Oktober von 0,3%. So gesehen kann man nicht von einer nachhaltigen Blasenbildung sprechen. Gleichwohl kämpft der Index seit Längerem mit der wichtigen 24.000er-Markt und schafft es nicht, diese nachhaltig zu überwinden. Wenn es den Dax-Konzernen nicht gelingt, mit den kurz bevorstehenden Quartalszahlen zu überzeugen, sollte die Kursrichtung erst mal nach Süden zeigen. Zwar war

mehrmals unter der Marke von 24.000 Punkten ein schnelles Kaufinteresse zu verzeichnen, ein scheinweises Abrutschen kann dann aber nicht ausgeschlossen werden. Trotzdem können sich Anleger, welche dem KI-Segment nicht allzu sehr zugetan sind, mit dem DAX eher anfreunden. Seine branchenmäßige, breitere Diversifikation schützt sozusagen vor allzu einseitiger Technologieorientierung – und damit auch vor dem womöglich heiß gelaufenen KI-Thema. Denn der deutsche Leitindex investiert weitestgehend in Exportorientierung plus ein paar Energieversorger und Banken. Damit hinkte das deutsche Aktienbarometer zwar seinen amerikanischen Pendant etwas hinterher, die amerikanische Technologielastigkeit könnte in einer nachhaltigen Korrekturphase aber zum Bumerang werden. Bleiben Sie also am besten weiter diversifiziert – in Einzelwerten oder auch in verschiedenen Indices. Und sollte die Jahresendrally doch noch kommen, sind Sie in beiden Segmenten mit dabei. Die Statistik spricht zumindest dafür: Vergleicht man die letzten 37 Jahre DAX-Entwicklung, war das Börsenbarometer am Ende des Dezembers nur neunmal niedriger als Ende Oktober. Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahresendgeschäft!